

Der Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
64276 Darmstadt

An die Eltern und Erziehungsberechtigten,

deren Kinder an den Grundschulen und Grundstufen
weiterführender Schulen oder Förderschulen
im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Betreuungsangebote wahrnehmen

Büro 140

Betreuungsangebote an Schulen

Kreishaus Darmstadt
Jägerstraße 207
Raum 3213

Telefon
Durchwahl: (06151) 881-1561
PC-Fax: (06151) 881-3561
E-Mail: m.sauer@ladadi.de

Telefonzentrale: (06151) 881-0
Telefax, zentral: (06151) 881-10 96
Internet: <http://www.ladadi.de/>

Ihr Zeichen/Schreiben vom

Unser Zeichen

Sachbearbeiter/-in

Datum: 01.07.20

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte, liebe Eltern!

Eigentlich gibt diese ritualisierte Anredeformel, mit der ich schon Hunderte von Briefen begonnen, geschrieben und gedankenlos verschickt habe, nichts von dem wieder, was in dem zu Ende gehenden und seit Beginn der Schulpflicht in Deutschland vor über 100 Jahren wohl einzigartigen Schul(halb)jahr Ihren Alltag und vor allem Ihre Rolle darin prägte!

Vielleicht hätte ich besser begonnen mit:

Liebe home-teacher, Erzieher*innen, (un)freiwillige IT-Experten, Betreuer*innen, Sozialpädagogen, Teilhabeassistenten, Nachhilfelehrer*innen, Caterer, Küchen- und Servicekräfte, Schulbus-Ersatzfahrer, Hausmeister*innen und Reinigungskräfte?

Das multi-professionelle Team ist eines der großen Qualitätsmerkmale der Ganztagschule. Während es früher hieß, man brauche ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen, ist es heute der Ganztag, der mit seinem offenen Marktplatz-Profil versucht, den Kindern diese verloren gegangene oder eingeschränkte Vielfalt an Förderungen und Erfahrungen zu vermitteln. Das, hoffe ich, ist zumindest auch einer der Gründe, warum Sie Ihr Kind am 01.02.2020 in einer der Betreuungseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg angemeldet hatten.

Klar, auch weil Sie Ihren eigenen Beruf ausüben wollen oder müssen und weil die Zeiten, in denen Arbeiten und Zuhause-Sein keinen Widerspruch darstellten, gerade so lang der Vergangenheit angehören, wie es die Schul(pflicht) gibt, denn früher wurden die Kinder ja als billige Arbeitskräfte im elterlichen Betrieb oder in der Landwirtschaft gebraucht.

Postanschrift:
Der Kreisausschuss des
Landkreises Darmstadt-Dieburg
64276 Darmstadt

Fristenbriefkasten:
Jägerstraße 207
Darmstadt-Kranichstein

Dienstgebäude/Hausadresse:
Jägerstraße 207
Darmstadt-Kranichstein

Sprechzeiten:
Mo.- Fr. 8 bis 12 Uhr
Mi. 14 bis 17 Uhr

Stadt- u. Kreissparkasse Darmstadt
(BLZ 508 501 50) 549 096
BIC HELADEF1DAS
IBAN DE47 50850150 0000549096

Ust-IdNr. DE 111 608 693

Sparkasse Dieburg
(BLZ 508 526 51) 33 200 114
BIC HELADEF1DIE
IBAN DE21 50852651 0033200114

Postbank Frankfurt/Main
(BLZ 500 100 60) 115 44-609
BIC PBNKDEFF
IBAN DE50 50010060 0011544609

Aber zu keiner Zeit hat natürlich jemand damit gerechnet, dass die Multi-Professionalität mal von Ihnen, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte oder –verpflichtete, erwartet werden würde! Und für mich als Historikerin mutet es manchmal geradezu grotesk an, zu erleben, wie home-office und home-schooling nicht nur als unvermeidbare Regelungen in der Krise gesehen werden, sondern als eine auch nach Corona bedenkenswerte Normalität für Erwerbstätigkeit und Schule. Schon ist von Selbstausbeutung die Rede und die Kreisverwaltung mahnt ihre Arbeitnehmer*innen, nicht in die Nacht hinein zu arbeiten und keinesfalls mehr als 10 Stunden am Tag.

Es ist noch keine hundert Jahre her, dass man das Verbot der Heimarbeit an Sonn- und Feiertagen und in der Nacht und natürlich das Verbot der Heimarbeit von Kindern als besondere Errungenschaft der jungen Gewerkschaften feierte! 1908 hieß es auf dem Gewerkschaftskongress in Hamburg: „Die Heimarbeit ist diejenige Produktionsform, die infolge ihrer Rückständigkeit die schlimmste Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft ermöglicht. Die Heimarbeit isoliert die Arbeiter und Arbeiterinnen; erschwert deren Organisation und macht sie daher unfähig, sich aus eigener Kraft gegen diese Ausbeutung zu wehren.“ Heimarbeit führe zudem zu „wirtschaftlicher und geistiger Verelendung“. Massiv wehrte man sich dagegen, Heimarbeit sei ein „willkommenes Mittel, die Familie zu stärken, die Frauen im Hause zu halten, statt sie den zahlreichen Anfechtungen auszusetzen, die in den Fabriken und der Öffentlichkeit lauerten“.

Klar, manche trösten sich damit, das sei der Lauf der Geschichte, alles käme irgendwann wieder, ich mag mich damit aber nicht zufrieden geben, vor allem wenn die damit einhergehenden Belastungen auf dem Rücken unserer Kinder und Familien, vor allem der Frauen ausgetragen werden.

Deshalb begrüße ich es sehr, dass das Hessische Kultusministerium Sie, liebe Eltern, gestern in einem vierseitigen Brief über das „Ziel“ informiert hat, „im kommenden Schuljahr 2020/21 den Regelbetrieb an allen Schulen wiederaufzunehmen“. Leider enthält der Brief an Sie kein einziges Wort über die notwendigen Betreuungsangebote.

Im gleichzeitig herausgegebenen Brief an die Schulleitungen heißt es allerdings auf S.9: „Im Zuge eines verantwortungsvollen Regelbetriebs werden auch Ganztags- und Betreuungsangebote in der Primarstufe und der Sekundarstufe wiederaufgenommen. Hierbei ist eine enge Abstimmung mit den Schulträgern und Angebotsträgern der Ganztagsangebote besonders wichtig.“ Auch „der Betrieb von Schulmensen ist an allen Schulen wieder grundsätzlich möglich“.

Ich hoffe, liebe Eltern, Sie haben in den vergangenen Wochen und Monaten das Vertrauen entwickeln können, dass der Schulträger – und dazu rechne ich jetzt auch die kreiseigene Betreuung DaDi gGmbH - und die Angebotsträger alles tun werden, um die mit Ihnen abgeschlossenen Verträge an den Pakt-Schulen, aber auch an den Betreuenden Grundschulen uneingeschränkt erfüllen zu können. Sollte sich das Infektionsgeschehen am Ende der Ferien, auch unter dem Eindruck der Heimkehrer aus außerdeutschen oder außereuropäischen Ferienländern anders darstellen, müssen wir eben erneut reagieren – darin haben wir ja inzwischen reichlich Übung!

Ins neue Schuljahr starten wir nicht nur mit neuen Verträgen, sondern auch mit neuen Preisen. Nach fünfjähriger Laufzeit des Pakts hielten wir es für vertretbar, die Elterngebühr für das Pakt-Modul A um 10 Euro auf 60 Euro zu erhöhen, das des Moduls B blieb unverändert bei plus 70 Euro, jetzt also insgesamt 130 Euro – wir haben die Summe um 1,50 Euro aufgerundet.

Und wir haben einen Geschwisterrabatt eingeführt, wenn auch erst ab dem dritten Kind in der Grundschule!

Dadurch dass der Landkreis gleichzeitig seinen Zuschuss vervielfacht hat, hat der Angebotsträger endlich die notwendige Planungssicherheit für das einzustellende Personal – Sie werden es spüren, wenn die sonst krankheitsbedingten Personalkürzungen und Engpässe in den Wintermonaten jetzt besser aufgefangen werden können. Auch steht endlich Geld für Vor- und Nachbereitung, für Koordination, Teambildung und Leitung, ja sogar für Weiterbildung zur Verfügung, alles Leistungen, die zwar auch vorher schon erbracht wurden, oft aber bei der „Arbeit am Kind“ abgezogen werden mussten oder freiwillig und unbezahlt on top gegeben wurden. „Care-Arbeit“ gilt ja im Unterschied zu Erwerbsarbeit nicht als Arbeit im eigentlichen Sinn – auch das haben wir unter Corona deutlicher denn je gelernt.

Die Mehraufwendung der Eltern wird aber dadurch aufgefangen, dass die Ferienbetreuung, die bislang pro Kind und Woche 85 Euro kostete, nun auf 55 Euro gesenkt wurde, was möglich wurde, weil die Kommunen, die sich ja auch sonst in der Pflicht zu Ferienangeboten sahen und auch weiter sehen werden, künftig ihre Angebote enger mit den Schulen bzw. der schulischen Ferienbetreuung absprechen werden, so dass beide Seiten voneinander profitieren können. Dafür bezuschusst die Kommune die Ferienbetreuung pro Kind und Woche mit 30 Euro. D.h., wenn Sie alle fünf Wochen Ferienbetreuung in Anspruch nehmen, sparen Sie jetzt 5 x 30 Euro, so dass die Teilnahme am Pakt unter dem Strich sogar 30 Euro billiger geworden ist.

Leider konnten alle notwendigen politischen Beschlüsse erst sehr spät gefasst werden, weil aus Gründen, die ich hier jetzt nicht ausbreiten kann, der Kreistag nicht wie ursprünglich geplant am 08.06., sondern erst zum 22.06.20 einberufen werden konnte. Das ist jetzt gerade mal gut eine Woche her! In der fast sechsstündigen Sitzung gab es viele Beschlüsse, die den Schul- und Betreuungsbetrieb betrafen: Der Verzicht auf die Elterngebühr im Monat Mai wurde bestätigt und analog für die Monate Juni und Juli beschlossen. Da der Juli-Abschlag ähnlich wie der April-Abschlag der im zurückliegenden Schuljahr 2019/20, also seit August 2019 bezogenen Leistung gilt, sind damit auch Ihre Verluste im März (ab dem 16.03.) und im April (ab dem 20.04.) ausgeglichen.

Lange wurde um die Erhebung einer Notbetreuungsgebühr gerungen. Wir haben unsere rechtlichen und vor allem moralischen Bedenken vorgetragen und auch den administrativen Aufwand beschrieben, der in keinem Verhältnis zu der zu vereinnahmenden Summe steht – vergeblich, der Kreistag hat beschlossen, dass aus Gründen der Gleichbehandlung mit den Kindertagesstätten so verfahren werden muss.

Bitte wundern Sie sich also nicht, wenn Sie von Ihrem Träger der Betreuung noch eine Abrechnung bzw. Nachforderung für die Zeit vom 04.05. bis 19.06.20 erhalten, natürlich nur für die Zeit, die nicht von Lehrkräften abgedeckt wurde. Die Träger müssen so verfahren, weil sie ansonsten nicht die Erstattung ihrer durch den Ausfall der Elterngelder entstandenen Verluste beim Landkreis beantragen können.

Ich sehe mit großer Zuversicht dem neuen Schuljahr entgegen!

Das, was Sie, was die Schulleitungen und Betreuungsträger in den vergangenen Monaten bewältigen mussten, hat uns gezeigt, wozu wir in Zeiten der Not fähig sind. Und ich hoffe, inständig, dass Ihre Kinder die Zeit gut überstanden haben, und dabei meine ich nicht die entgangene Wissensvermittlung, sondern das, was sie viel dringender brauchen, den „Austausch mit Gleichaltrigen und das soziale Miteinander“ und den „persönlichen Kontakt zu Lehr“- und ich ergänze - Betreuungskräften, denn für die bin ich zuständig!

Erholen Sie sich gut im Kreis Ihrer Familien, damit wir uns nach den Ferien gesund und motiviert wiedersehen!

Ihre Margarete Sauer

